



Gemeinde Unterwegs

Mitteilungen der Deutschsprachigen Katholischen
Gemeinde St. Marien in Bangkok, Thailand

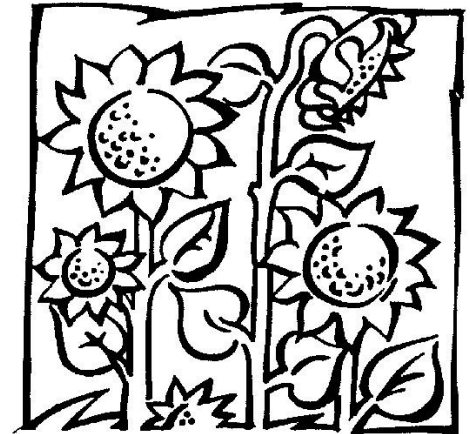
Ausgabe R7 – Aug/Sept 2011

Herzlich willkommen, Pfarrer Dunsbach!

Ende Juli war es soweit: Unser neuer Pfarrer Jörg Dunsbach kam, zunächst noch mit leichtem Gepäck (der Rest kommt nach), nach Bangkok – seine Heimat für die nächsten fünf Jahre. Und weil er schon einmal hier war, wollte er erst gar nicht bis zum offiziellen Dienstbeginn am 1. August warten und entschied: Der erste Gottesdienst seiner Amtszeit ist am 31. Juli.

Herzlich willkommen, Pfarrer Dunsbach!

Wir haben den Priester aus dem Bistum Trier bereits zu Jahresbeginn anlässlich seiner Wohnungssuche in Bangkok vorgestellt. Seit 2001 war Pfarrer Dunsbach in den sechs Pfarreien im Mündungsgebiet von Saar und Mosel mit Wohnsitz in Tawern bei Trier tätig gewesen. Seine Kontakte zur Kreuzfahrtseelsorge im Katholischen Auslandssekretariat haben ihn letztlich nach Bangkok gebracht.



"Nun, wahrlich dieser Weg war lang, - doch war mir überhaupt nicht bang, - zu wagen diesen weiten Schritt: - Geht Gott voran, so geht ich mit!" hatte Dunsbach in seiner Karnevalspredigt Ende Februar hier in Bangkok gereimt.

Dass das neue, ungewohnte Umfeld "spannend" für ihn wird, da ist er sich sicher. Aber er sagt auch: "Alles in allem und mit allen Sinnen sich auf Gott einzulassen, ist – wo auch immer – ein Abenteuer, aber ich glaube, dass Gott dieses Abenteuer wert ist."

Gottes Segen auf diesem Weg, Pfarrer Dunsbach!

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde!

Nichts ist umsonst, selbst der Tod kostet das Leben. Eine wahre Volksweisheit – wenn man mit "umsonst" kostenlos meint. Hier in Bangkok dürfen wir uns im Grunde nicht beklagen. Überall treffen wir auf "Beauties", die uns etwas anbieten wollen, umsonst: ein Päckchen Papiertaschentücher mit Werbeaufdruck für ein neues Produkt; Rasierschaum gibt's gratis beim Kauf einer Gesichtsscreme dazu; die Spaghettis zum Sonderpreis liegen mit angeklebter (kostenloser) Blech-Aufbewahrungsdose im Regal; die Marmelade kommt mit Topflappen; und wenn man das Richtige im Einkaufskorb hat, darf man sich beim Vorzeigen des Kassenzettels am Kundendiensttresen über die x-te Kaffeetasse oder Glasschüssel freuen. Von den (Obst-) Probedrinks auf Skytrainstationen ganz zu schweigen.

Neulich in Singapur wurde noch eins drauf gesetzt: Da stand mir plötzlich mitten auf der belebten Orchard Road eine junge Frau im Wege. Sie fuchtelte so merkwürdig mit ihren ausgebreiteten Armen. Sah aus wie ein Flugzeug in Turbulenzen. Oder als wolle sie mich bei einem Ballspiel am Abwurf des Balles hindern. Nur nicht so aggressiv. Da sah ich in ihrer Linken eine handbeschriftete Pappe: "Hugs for free" – "Umarmungen gratis". Ach ja, da war doch was: Eine Strassenaktion in Paris, so um den Valentinstag herum. Stand in der Zeitung. Für manchen Spass zu haben, ging ich nun meinerseits mit ausgebreiteten Armen auf sie zu. Ausgebreitete Arme und offene Handflächen hiess mal: Ich komme ohne Waffen. In friedlicher Absicht. Und ich bekam sie, die Umarmung. Ganz kostenlos. Von einer Wildfremden.

Sie hiess Claire und kam tatsächlich aus der Seine-Metropole. Vorher war sie in Indien, jetzt hier auf Jobsuche. Ich könne auch mitmachen, sagte sie. So wie ihre Freunde da hinten. Ich wollte jedoch lieber mit ihr reden. Wie denn die Reaktionen der Passanten seien? Viele guckten stur geradeaus. Andere machten einen gehörigen Bogen um sie rum. Wieder andere hätten Angst, dass sie ihnen die Geldbörse aus der Tasche stehlen wolle. Grosses Misstrauen, obwohl doch alles nur nett und ehrlich gemeint sei. Zu oft seien die Menschen wohl enttäuscht worden. Als "Vermummte" im Kostüm des Jedi-Ritters Darth Vader vorbeistolpern, ist es allerdings auch mit Claire's Bedingungslosigkeit vorbei: "Nein, die umarme ich nicht."

In diesen ersten Wochen des neuen Expatjahres werden wir vielen Menschen begegnen, die unsere Umarmung bräuchten. Ganz kostenlos. Ganz uneigenützig. Um ihnen zu helfen, sich in der neuen, ungewohnten Umgebung rasch zurecht zu finden. Damit sie lieben lernen, was sie sonst vielleicht schnell hassen könnten. Wer liebt, lebt mit sich und der Welt im Einklang. Wer hasst, bereitet sich selbst die Hölle auf Erden. Dabei kann es uns gehen wie Claire, die auf einmal keinen Spass mehr hat, als die Jedi-Ritter auftauchen: "Nein, die umarme ich nicht." Vielleicht hätten gerade sie die Umarmung besonders nötig.

Es kann aber auch so laufen, wie mit dem jungen Mann, der etwas irritiert und fragend guckt und seine Freundin weiter nach links zieht, als sie an Claire vorbeigehen. Plötzlich dreht er sich um. Es ist, als würde ihn seine Freundin ermuntern: "Geh doch hin!" Der junge Mann geht auf Claire zu und umarmt sie. Mögen wir immer jemanden haben, der uns ermuntert, auf andere friedlich zuzugehen, bedingungslos, wenn wir zögern.

Ein gesegnetes, gutes Expatjahr wünscht Ihnen im Namen von Pfarrer Dunsbach und dem Pfarrgemeinderat

Ihr

Wolfgang Rollik



Offizielle Einführung von Pfarrer Dunsbach und Verabschiedung von Pfarrer Xumpha

Auch wenn Pfarrer Jörg Dunsbach seine Arbeit bereits aufgenommen hat – seine offizielle Einführung findet erst am Sonntag, 4. September, um 10.30 in der Kapelle des St. Louis Hospitals statt. Dazu werden unter anderem der Leiter des Katholischen Auslandssekretariats der Deutschen Bischofskonferenz (KAS), Pfarrer Peter Lang, Bonn, der Koordinator des KAS in Südostasien, Pfarrer Hans-Joachim Fogl, Singapur, Gründungs- und Übergangspfarrer Ernst-Michael Kryschak, München, sowie weitere Gäste erwartet.

Die Feier bietet Gelegenheit, sich auch offiziell von Pfarrer Xumpha zu verabschieden. Ein Jahr lang hat der Priester des Erzbistums Bangkok mit der Gemeinde in Bangkok und in Pattaya die Gottesdienste gefeiert. Mit dieser Verabschiedung wollen wir unseren Dank für Pfarrer Xumpha verbinden, der diese Tätigkeit zuletzt trotz der Übernahme einer eigenen Gemeinde für uns ausgeübt hat.

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Gemeindefest an der Kapelle eingeladen.

90 Jahre Katholisches Auslandssekretariat

Das Katholische Auslandssekretariat (KAS) wurde am 6. Juli 2011 90 Jahre alt. Anlässlich des Geburtstags der Organisation, die auch unsere Gemeinde mit der Struktur versorgt, die nötig ist, um zu existieren, wies der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Auslandsseelsorge, Weihbischof Dr. Heiner Koch (Köln), einmal mehr auf die Bedeutung der katholischen Auslandsseelsorge hin.

Wie viele Menschen fänden in den Gemeinden Heimat in einer kulturell und sprachlich, gesellschaftlich und politisch oft fremden Umgebung. Wie viele Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen könnten dort tragende Beziehung aufbauen, schrieb Weihbischof Koch in einem Grusswort an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Auslandsseelsorge.

Auf seinen Reisen durch verschiedene Auslandsgemeinden sei er Menschen begegnet, die gerade in diesen Gemeinden, fern der Heimat, ihre Gottes- und Kirchenbeziehung stabilisieren und vertiefen konnten, so der Weihbischof. Er sei Menschen begegnet, die auf Grund der Erfahrungen in diesen Gemeinden wieder in die Kirche eingetreten seien. Ohne die Auslandsseelsorge und die Kontakte zu den Seelsorgern und Religionslehrern würden bei manchen Jugendlichen ihre Bildung und die Entwicklung des Glaubens sowie ihre Beziehung zu Gott verkümmern.

Weihbischof Koch dankte den Menschen in den Auslandsgemeinden, die die Kirche nicht als Serviceunternehmen für ihre religiösen Bedürfnisse benutzten, sondern sich mit viel Engagement am Aufbau und Erhalt dieser Gemeinden beteiligten. Die deutschsprachigen katholischen Gemeinden im Ausland müssten sich zu grossen Teilen jedes Jahr neu finden und sammeln. Dies bedeute ständig Veränderung. Gemeinde sei kein beschaulicher Schrebergarten, sondern ein immer neuer Aufbruch.

Singen macht schön! - Singen macht intelligent! - Singen macht glücklich!

Deshalb möchten wir Sie gern im Chor der Evangelischen und der Katholischen Deutschsprachigen Kirchengemeinden begrüßen. Entfalten Sie Ihr Talent! Sie haben noch nie gesungen? Probieren Sie es einfach mal aus. Im Chor finden Sie alte Bekannte und neue Freunde. Wenn Sie sicher gehen wollen, bringen Sie Ihre Bekannten gleich mit! Die erste Chorprobe nach den Ferien findet am Samstag, den 13. August, um 15 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, 209 Soi 9 Pridi Phanomyong Road (Sukhumvit 71), Bangkok, statt. Über Ort und Zeit der weiteren Proben werden wir dann beschließen. Am besten ist's, Sie melden sich gleich an, auch wenn Sie zur ersten Probe verhindert sind. Anmeldungen und weitere Informationen bei Wolfram Reda, Tel. 0838 209 490 oder Wolframreda@t-online.de sowie bei den Pastoren der Gemeinden.

GEMEINDE UNTERWEGS AN DER PINNWAND

31. Juli: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

6. August: HI. Messe in Pattaya
Die Heilige Messe in Pattaya ist um 11 Uhr in der Kapelle des Redemptorist Centers an der Sukhumvit Road.

7. August: 10.30 Uhr HI. Messe mit Taufe des Kindes Anton Lovrec
Kapelle St. Louis Hospital

14. August: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

21. August: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

28. August: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

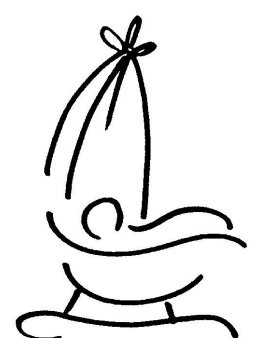
3. September: HI. Messe in Pattaya
Die Heilige Messe in Pattaya ist um 11 Uhr in der Kapelle des Redemptorist Centers an der Sukhumvit Road.

4. September: 10.30 Uhr HI. Messe mit offizieller Verabschiedung von Pfarrer Xumpha und feierlicher Einführung unseres neuen Pfarrers Jörg Dunsbach, Gemeindefest
Kapelle St. Louis Hospital

11. September: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

18. September: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital

25. September: 10.30 Uhr HI. Messe
Kapelle St. Louis Hospital



Pfarrerehepaar übernimmt Evangelische Schwestergemeinde

Auch unsere evangelische Schwestergemeinde hat eine neue Besetzung. Nachdem PGR-Vorsitzender Wolfgang Rollik Ende Juni den „Übergangspfarrer“ Gerhard Kuppler mit Dank für seine Zusammenarbeit verabschiedet hat, ist ein Pfarrerehepaar in das Gemeindehaus eingezogen.

Annegret Helmer und Ulrich Holste-Helmer sind die neuen Seelsorger. Wir wünschen ihnen für ihre neue Aufgabe Gottes Segen und uns eine gute ökumenische Zusammenarbeit.



Bangkoks Erzbischof firmte fünf Jugendliche der deutschsprachigen Gemeinde

Das war ein grosser Moment für die fünf Jugendlichen aus unserer Gemeinde: als sie Anfang Juni vor Bangkoks Erzbischof Francis Xavier Kriengsak Kovithavanij in der Kapelle des St. Louis Hospitals ihr Taufversprechen erneuerten. Was vor Jahren bei ihrer Taufe ihre Eltern übernommen hatten, weil sie selber noch nicht antworten konnten, das übernahmen sie nun selbst. Die erste Firmung nach zwei Jahren in der Gemeinde.

Justine Burgener, Megan Hofman, Lea Müller, Ettore Nawawattanasup und Linin Illert waren denn auch ein bisschen aufgeregt vor dem feierlichen Gottesdienst. "Müssen wir denn was sagen?" fragte eine der jungen Damen etwas ängstlich. Ausser einem bekräftigenden "I do" auf die Fragen des Erzbischofs nichts, war die beruhigende Antwort.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Rollik führte als Zeremoniar auf Deutsch und Englisch durch die Messe. Er dankte Erzbischof Kriengsak, der seit zwei Jahren im Amt ist, für die spontane Annahme der Einladung. Der Erzbischof, der nach eigenen Worten schon vorgehabt hat, der Gemeinde einen Besuch abzustatten, erfuhr dann etwas über die Struktur und die Menschen, die sich zu ihr zählen.

In seiner vom PGR-Vorsitzenden simultan übersetzten Predigt ermahnte der Erzbischof die Anwesenden, Zeugen und Lehrer für Christus zu Hause, an den Arbeitsplätzen und in den Schulen zu werden. Der Erzbischof fragte wörtlich: "Wie machen wir das praktisch? Verwandeln wir uns plötzlich in religiöse Fanatiker und beginnen, zu unseren Familien, unseren Freunden und denen um uns herum zu predigen? Keinesfalls! Wir machen das ganz einfach, indem wir uns bemühen, die Person zu werden, zu der Gott der Vater, uns gemacht hat."

Erzbischof Kriengsak gab dann anschauliche Beispiele, "eine solche Person zu werden, die Jesus uns lehrt zu sein". Und er sagte, die Menschen würden lieber eine Predigt sehen, als jemandem zuzuhören: "Wenn es darum geht Zeugnis zu geben und zu lehren, spricht unser Leben beredter als unsere Lippen," so Kriengsak. Das Sakrament der Firmung, dass er den Jugendlichen spenden werde, werde "ihr neues Leben, das sie mit der Taufe erhalten haben, stärken."

Wolfgang Rollik erinnerte am Ende des Gottesdienstes daran, dass die Jugendlichen mit ihrem freiwilligen "Ja" zur Firmung erstmals in grossem Masse Verantwortung übernommen hätten, ein wichtiger Schritt zum Erwachsenwerden. Rollik dankte Erzbischof Kriengsak bei der Gelegenheit auch, "für das kostbare Geschenk, das Sie uns ein Jahr lang gegeben haben, Pfarrer Xumpha", der bis zur Amtsübernahme durch Pfarrer Jörg Dunsbach die Gottesdienste in der Gemeinde gehalten hat.

Ein besonderer Dank galt auch James Mittelstaedt. Der frühere Lehrer an der Deutschen Schule Bangkok hatte die Jugendlichen auf den grossen Tag vorbereitet. Mittelstaedt hatte vor 50 Jahren in den Vereinigten Staaten seinen ersten Religionsunterricht gehalten.

Als der Erzbischof in der Sakristei auf die Uhr schaute, waren anderthalb Stunden vorüber. Ein richtiger Bischofsgottesdienst also! Da musste der hohe Gast schmunzeln.

Nach dem Gottesdienst hatte die Gemeinde Gelegenheit, mit dem Erzbischof von Bangkok ins Gespräch zu kommen. Die Eltern der Firmlinge hatten für einen reichhaltigen Imbiss gesorgt.





Was nicht im Thai-Kalender steht



15. August Mariä Himmelfahrt: Der Glaube an die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel ist seit dem 6. Jahrhundert bezeugt und wurde 1950 von Papst Pius XII. für die römisch-katholische Kirche zum Dogma erhoben. Über die Himmelfahrt Mariens wird zwar nicht direkt in der Bibel berichtet, jedoch werden einige Schriftstellen als Hinweise darauf gedeutet. Die Kirche unterscheidet allerdings theologisch zwischen der *Auffahrt* Christi in den Himmel (Christi Himmelfahrt, wie es landläufig genannt wird) und der *Aufnahme* Mariens in den Himmel. Dies unterscheidet den Erlöser von der Erlösten. In vielen Kirchen, besonders in katholischen Gegenden, werden an diesem Tag Kräuter gesegnet. Der Tag ist gesetzlicher Feiertag oder arbeitsfreier Tag in einigen europäischen Ländern oder in Teilen von ihnen. In Bangkok trägt die Kathedrale den Namen des Festes (*Assumption Cathedral*). Sie feiert an diesem Tag also ihren Namenstag.

8. September Mariä Geburt: Das Fest erinnert an die Geburt der Mutter Jesu. Mariä Geburt wird neun Monate nach dem 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria, gefeiert. "Mariä Geburt fliegen die Schwalben fort", heisst eine alte Bauernregel. Sie will auf den Abzug der Schwalben Richtung Süden wegen des herannahenden Herbstes hinweisen. Eine andere will wissen: „Wie sich's Wetter an Mariä Geburt verhält, so ist's noch weiter vier Wochen bestellt.“

12. September Mariä Namen (Patronatsfest unserer Gemeinde St. Marien): Vier Tage nach dem Fest der Geburt Marias wird in der westlichen Kirche das Fest der Namengebung gefeiert. Das Fest der Namengebung gibt es seit 1513 in der spanischen Diözese Cuenca. Nachdem das christliche Heer, das sich unter den Schutz Marias gestellt hatte, am 12. September 1683 die Türken vor den Toren Wiens besiegen konnte, wurde das Fest von Papst Innozenz XI. für die ganze katholische Kirche vorgeschrieben. Das Fest ist im römischen Generalkalender bei der Reform gestrichen, aber im deutschen Regionalkalender wegen seiner Volkstümlichkeit als Eigenfeier beibehalten worden; in Österreich wird Mariä Namen als Festtag (Siegstag der Befreiung Wiens) begangen.

Thailand verbietet Jesus-Tattoos für Touristen

Urlauber in Thailand dürfen sich nicht mehr Buddha, Jesus oder die Hindu-Elefantengottheit Ganesha eintätowieren lassen. Kulturminister Niphit Intharasombat wies die Gouverneure von Phuket und anderen Provinzen an, ein entsprechendes Verbot durchzusetzen. Der Minister habe einen „alarmierenden Trend“ unter Touristen festgestellt, sich mit religiösen Motiven auf der Haut zu schmücken. Tattoo-Studios in Touristenhochburgen wie Phuket, Bangkok und Chiang Mai sollten zur „Kooperation“ bewegt werden. Grund für seine Initiative sind Zweifel, dass Urlauber sich die Bilder als Bekenntnis ihrer religiösen Überzeugungen eintätowieren ließen. Sie folgten vor allem einem Modetrend und untergraben damit den Respekt vor der Religion, so der Minister.

Projektangebot für junge Frau

Einer Frau Anfang 20, intelligent, beruflich unentschlossen, ruhig, motiviert, mit guter Englischkenntnis, bietet eine junge Familie eine fundierte, projektbezogene, private Bildungsmöglichkeit in BWL/ Publikation und obligatorische, thaisprachliche Schulung ohne finanziellen Nachteil im Raum Pattaya als Gegenleistung für eine längerfristige, unterstützende Alltagsgestaltung an.
Email an: lamjang.Jacobs@gmail.com

Heilige Messe in deutscher Sprache:

Jeden Sonntag um 10:30 Uhr in der Kapelle des St. Louis Hospitals, 215 Sathorn Road. Kostenloses Parken (Krankenhauseinfahrt!) Mit der Skytrain (BTS) bequem zu erreichen (Station Surasak, 5 Minuten Fußweg). Die Kapelle finden Sie ca. 50 Meter nach Passieren des Pfortnerhauses rechter Hand. Achten Sie auf die Marienstatue direkt vor der Kapelle.

Messe in Pattaya: Jeden 1.Samstag im Monat um 11 Uhr in der Kapelle des Redemptorist Centers, Sukhumvit Road, Richtung Chonburi, zwischen ACC Center und Soi 36

Anschrift der Gemeinde:

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
No.40, Soi Sukhumvit 61,
Sukhumvit Road, Prakanong,
BANGKOK 10110, Thailand

Pfarrer Jörg Dunsbach (Mobil vorläufig): 081-1589812

Email: post@gemeinde-bangkok.com
www.gemeinde-bangkok.com

IMPRESSUM - Gemeinde Unterwegs

Redaktion:
Wolfgang Rollik
Druck:
Franz Publishing Ltd.
Layout & Design :



“Felix,” fragt der Lehrer in der Mathematikstunde, wieviel müsst ihr insgesamt bezahlen, wenn ihr dem Bäcker 80 Euro, dem Drogisten 90 Euro und dem Lebensmittelhändler 180 Euro schuldet?“ – “Das weiss ich leider nicht,” meint Felix, “wir ziehen dann immer um.”

Fabian ist in den Ferien beim Pfarrer zu Gast. Vor dem Mittagessen sagt der: “Weil Fabian unser Gast ist, darf der heute das Tischgebet sprechen.” Fabian hat aber keine Ahnung, was er sprechen soll. Da hilft ihm der Pfarrer: “Was sagt denn eure Mutter zu Hause vor dem Essen?“ – “Bekleckert euch nicht, ihr Ferkel!”

“Ihre Kirche ist aber in einem sehr guten Zustand,” sagt der Konservator nach der Besichtigung anerkennend. “Wir schonen sie auch sehr,” sagt der Kirchenvorstand. “Wir schonen sie wirklich.”

Hinweis: Diese Ausgabe des Gemeindebriefs wurde unterstützt von der katholischen asiatischen Nachrichtenagentur UCANews. Mehr über die Kirche in Thailand und den Ländern Asiens finden Sie auf: www.ucanews.com